

Familie Borowicki

Oberbürgermeister der Hansestadt Greifswald
Herrn Dr. Fassbinder

Betreff: Laubbeseitigung in der Knud-Rasmussen-Straße

Sehr geehrter Herr Dr.Fassbinder,

am 01.09.2020 waren wir bei Ihnen in der Sprechstunde und haben auf die Situation in der Rasmussenstr.30 und den benachbarten Häusern hingewiesen, da sich dort im Herbst besonders viel Laub ansammelt, was bei Weitem über ein zumutbares Beseitigen laut Verordnung hinausgeht. (siehe Anlage Fotos) Nur in dieser großen Zufahrtsstraße zur Wolgaster Straße befindet sich eine durchgehende Bepflanzung mit großen Ahornbäumen. Die „Stadt“ hat diese Bäume gesetzt ohne eine Befragung oder Zustimmung der Bürger in diesem Wohngebiet. Sämtliche Nebenstraßen weisen Bäume auf, die vom Wuchs kleiner als auch von den Blättern zarter sind, und somit kann sich das Laub zersetzen. Sie werden hier keine Anwohner sehen, welche Herbst für Herbst täglich fegen und Säcke mit Blättern füllen müssen. Ahornblätter sind groß, zerfallen kaum und die Bäume bilden als Nebenprodukt noch Unmengen von geflügelten Samen, die die Vorgärten bedecken. Vor ca. 2,5 Jahren wurde Herr Schick bereits schriftlich von uns auf den Anfall der enormen Laubmengen hingewiesen, worauf sein Antwortschreiben außer einem Hinweis auf die Pflicht, den Gehweg freihalten zu müssen, keine weitere Aussage enthielt, und man könne ja Unternehmen beauftragen, was ich nicht nur als unhöflich sondern auch als unangemessen empfinde. Unserer Pflicht, die Wege frei zu halten, sind wir über die Jahre in einem Maß nachgekommen, das uns als „selbstständiges Grünflächenamt“ ausweisen könnte. Jahrelang haben wir unsere Autos zum Abtransport der Laubsäcke benutzt. Die Laubmassen nehmen von Jahr zu Jahr zu. Sie sammeln sich am Ende der Rasmussenstraße und noch durch die Windrichtung von der gegenüberliegenden Straßenseite. Wir haben inzwischen alle das Rentenalter erreicht. Probleme mit Knien, Bandscheiben und Rücken nehmen zu. Es ist uns nicht mehr möglich, **diesem wachsenden Blätterwald (56 Ahornbäume in der Straße)** Herr zu werden. Nach § 6 der Straßenreinigungsverordnung handelt es sich in unserem Fall um eine außergewöhnliche Verunreinigung (hier mit Laubmassen), wobei die Verpflichtung des Reinigungspflichtigen besteht, **soweit ihm dies zumutbar** ist. Laut Reinigungsklasse ist man u. a. Für die Länge der zur Straße liegenden Grundstücksseite reinigungstechnisch zuständig. Das heißt in unserem Fall für 7 Meter. Das steht in keinem Verhältnis zum Arbeitsaufwand.

◦ Wo soll das Laub bleiben?

◦ Wieso werden Laubmassen der Kastanien in der Wolgaster Straße entfernt? (Situation mit dem Schädling ist uns bekannt) Jedoch wird die gesamte Wolgaster Straße entsprechend gepflegt. Dort finden sich nicht nur Kastanienbäume.

- Auch die Rasmussenstraße wird als große Zufahrt zur Wolgaster Straße vom Winterdienst beräumt, wieso dann nicht von Blättern?
- Wie kann es sein, im Herbst Pickup-Fahrzeuge zu sehen, die Laub punktuell von Gullys saugen, jedoch die Laubberge auf den Straßenrändern nicht beachten. (Hier könnte man Arbeit bündeln.)
- Junge Leute, die vom Jobcenter betreut werden, und einen Führerschein haben, könnten das Grünflächenamt, das nach Ihrer Aussage einen enormen Mangel an Personal hat, in der Herbstzeit unterstützen (Laubsauger, Autos mit Ladefläche).
- Möglicherweise wären auch Schulabgänger, die noch ohne Lehrstelle bzw. Studienplatz sind, für diese Tätigkeit in einer Überbrückungsphase zu gewinnen.
- Auch Sozialstunden ließen sich sinnvoll ableisten.
- Am 29.09. 2020 waren viele Helfer in einer Gruppe vor Ort, die Gras an den Bordsteinkanten entfernten. Wäre so ein Einsatz später nicht sinnvoller, wenn der Blätterfall eingesetzt hat? Die kleinen Gräser stellen keine Beeinträchtigung dar. Hier kann man Arbeitsgänge zusammenführen.

Da vor dem Gesetz alle Menschen gleich sein sollten, erwarten wir die **nicht mehr zumutbare** und ungleiche Behandlung, die uns durch die enorme zusätzliche Arbeitsbelastung zuteil wird, zu beenden.

Wir hoffen auf eine Lösung und verbleiben


mit freundlichen Grüßen

Sonja Föhrer / Beate Brück

Dieser Forderung schließen sich an:

Vorname	Name
<i>Dr. Cornelia</i>	<i>Ahrens</i>
<i>Katrin</i>	<i>Ahrens</i>

Kunze, Andrea, Michael
Sanna Fried
Dr. Margrit Meyke

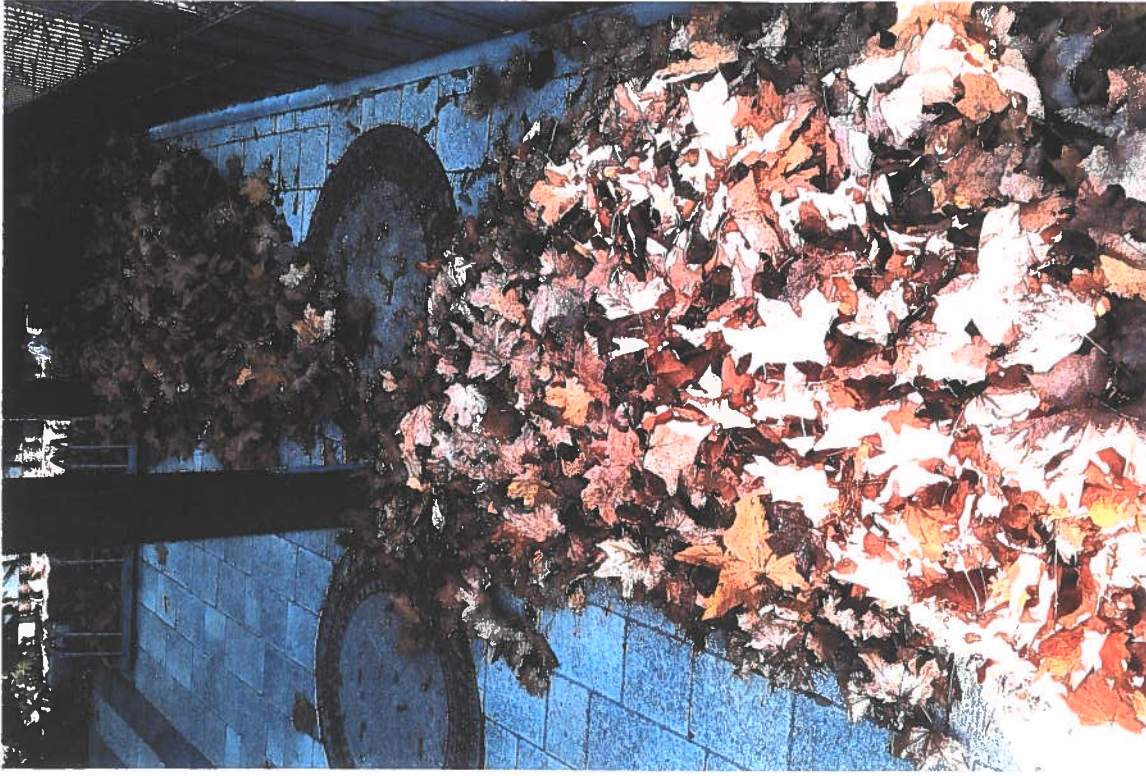
Hilge Meyerstock




WIR KOMMEN UNSERER REINIGUNGSPFLICHT
NACH!!! WIEGO MÜSSEN WIR
DIE BLÄTTER DER ANDEREN
BÄUME EINSAMMELN???



bw
⇓



„Ausbeute“ von (2019),
2 Tagen und
kein Ende ist absehbar!

